

Nacht des Todes ein. Einige Regentage lassen die Temperatur stark sinken und eine Abends erfolgende, aus Westen kommende Aufklärung des Himmels bringt einen Nachtfrost, der alle die sommerlichen, schon recht abgeflogenen und müden Blütenbesucher sterben läßt. Der glänzende Herbsttag, der folgt, läßt uns überall die kleinen Leichen erstarrt auf Blumen und Wegen finden. Nur überwinternde Vaneßen, durch dichte Behaarung geschützte Colias und die exquisit herbstliche Argynnis lathonia überleben die Katastrophe; gibt es noch recht warme Herbsttage, so verlassen noch einige Pieriden voreilig die Puppe, eine spärliche dritte Generation, die nicht mehr in das herbstliche Milieu der Landschaft paßt, denn das Weiß der Flügel wirkt schön auf dem vollaftigen Frühlingsgrün, vom Rot und Gelb des Herbstes aber hebt es sich ungenügend ab. So kam es, daß ich auf der Reise nach Genua, in Genf Station machend, dort bei einem Ausfluge auf den kleinen Saleveberg, ein berühmtes und reiches Sammelgebiet Savoyens, nur wenige zerfetzte, abgeflogene Satyriden sah. Um so größer war aber der Genuß, den mir die unvergleichlich reiche und wohlgeordnete, absolut wissenschaftliche Sammlung des Herrn H. Fruhsdorfer bot, der am Ufer des Arveflusses genau an der Grenze zwischen Schweiz und Frankreich sein reizvolles Heim besitzt. Das Rhonetal und das Valle d'Ossola am Südabhange des Simplon, ebenfalls reiche Schmetterlingsgebiete, erschienen ausgestorben und auf den üppigen, unter schweren Ähren sich neigenden Reisfeldern Oberitaliens zeigte sich kein bunter Flügel. Genua und Neapel sind bei kurzem Aufenthalte ohne Bedeutung, da man zu viel Zeit opfern muß, um aus der ausgedehnten Großstadt auf brauchbares Terrain zu gelangen. Besser verlohnt sich in Genua wohl ein Besuch der oft in kleinen, engsten Hafengassen hausenden Händler mit Naturalien, Affen, Vögeln und Muscheln, da man bei ihnen ab und zu auch Schmetterlinge aus fernen Zonen finden kann, die Beute naturliebender oder gewinnsüchtiger Seeleute. Einem meiner Freunde gelang es auf diesem Wege, drei Exemplare des hochseltenen Papilio dorcus Haan aus Ostceles zu gewinnen, der sich niemals in Händlerlisten findet und von dem nur eine sehr beschränkte Exemplaranzahl in Europa vorhanden sein dürfte. Rothschild in seiner einzigen Sammlung im Tring-Museum bekennt sich bescheiden nur zu drei ♂ von Dorcus und sagt „♀ unknown“. Dorcus ist ein nicht nur durch seine Seltenheit, sondern auch durch seine Färbung und Zeichnung höchst auffallendes Tier, denn auf der Oberseite ähnelt er dem ebenfalls auf Celebes lebenden Papilio Androcles, während die Unterseite mehr dem Papilio Rhesus des gleichen Gebietes gleicht. Man könnte dadurch verleitet werden, an ein Produkt der geschlechtlichen Vermischung von Androcles und Rhesus zu denken; näher aber liegt noch die Annahme, daß Dorcus den höchst differenzierten — auf Celebes ist alles hochgradig differenziert — Vertreter des Papilio agetes von Continentalindien und Sumatra darstellt. Agetes und auch sein nächster Verwandter aus Borneo Papilio stratiotes sind ächte Bergtiere und bei genügender Elevation garnicht selten; vielleicht bringt eine Erforschung der Berge von Ostceles Aufklärung und reicheres Dorcusmaterial.

Ägypten, das der Ostasienreisende in Port Said, einer im Nilsande wasserlos gelegenen, durch den Suezkanal geborenen Stadt, betritt, ist entomologisch sehr arm und besitzt den zweifelhaften Ruhm, das einzige Gebiet des großen afrikanischen Continents zu sein, dem jede Papilioform fehlt. Ich entsinne mich trotz elfmaligen Besuches nicht, in Port Said je einen Schmetterling gesehen zu haben. Aber Sand und ausgedehnte Kohlenlager sind auch keine Weideplätze für Falter. Der Suezkanal führt ebenfalls nur durch Sandwüsten, obwohl allmählich, mit jedem Jahre deutlicher wahrnehmbar, sich

das rechte afrikanische Ufer, dank einer Süßwasserleitung aus Port Said, mit spärlichem Grün überzieht. Die starken elektrischen Lampen des Dampfers locken aber bei nächtlicher Durchfahrt des Kanals stets einige Noktuen und Sphingiden an, von letzteren die weltbewohnende Macroglossa stellatarum und den kühnen Flieger Daphnis nerii, letzteren in auffallend hellgrünen Stücken. Ein Absuchen der Lampen am frühesten Morgen vor der täglichen Deckreinigung dürfte sich also immerhin rentieren.

(Fortsetzung folgt).

Neues vom Tage.

Dr. Willey, der bisherige Direktor des Colombo-Museums, hat eine Stelle zu Montreal in Canada angenommen.

Prof. Fritz Wachtl erhielt den Titel Hofrat.

Der Kampf gegen die Moskitos (*Culex fatigans* Wied.) hat in Manila so gute Erfolge gezeitigt, daß man für Anfang des Jahres 1911 die Stadt wird für mückenfrei erklären können.

Aus einem Briefe über eine Sammel-Exkursion des Herrn W. Schultze, Assistent für Entomologie am Bureau of Science in Manila, entnehmen wir das Folgende: Zuerst ging es nach der Westküste der Insel Busuanga, dann an der romantischen Westküste von Palawan entlang nach der Insel Balabac, von hier nach der Sulu-See mit den sehr kleinen unbewohnten Inseln Lumbucan, Comiran, Bancoran, Maeander Reef, Cavilli. Auf der Insel Siquijor wurde von dem kleinen Hafen Larena aus eine zweitägige Landtour zu Pferde gemacht. Dann ging die Reise weiter an der äußerst interessanten vulkanischen Insel Camignin vorbei nach dem Agusan-River auf Mindanao, dem größten Fluß der Philippinen, auf dem der Dampfer 5 engl. Meilen hinauf ging bis zu dem Dorfe Butuan, dessen Umgebung in zoologischer und botanischer Beziehung sehr interessant ist. An dem elektrischen Scheinwerfer des Dampfers sammelten sich Tausende von Insekten, und es wurden viele Seltenheiten, besonders Pyraliden, Noctuiden und Sphingiden gefangen.

Der Entomologista Brasileiro, das einzige rein entomologische Blatt Südamerikas, hat vorläufig sein Erscheinen eingestellt.

Edwyn C. Reed, der Direktor des Staatsmuseums zu Concepcion in Chile, ist kürzlich im Alter von 65 Jahren gestorben. Er war früher unter R. A. Philippi am Museum zu Santiago tätig und hat sich in fast allen Gebieten der Zoologie, Botanik usw. versucht.

Im Alter von 73 Jahren ist am 17. Oktober Franz Wachsmann, Oberinspektor der Kgl. ungar. Staatsbahn, in Budapest gestorben. Er war ein eifriger Käfersammler.

Am 5. Dezember starb im Alter von 82 Jahren Alfred Giron, ehemaliger Präsident des Cassationshofes und Professor an der Universität zu Brüssel. Er war Sammler von Lepidopteren.

Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums in Berlin steht den Abonnenten der „Deutschen Entomologischen Nationalbibliothek“ gegen Ersatz der Portokosten ohne Leihgebühr zur Verfügung.